

Gemeinsame Sache

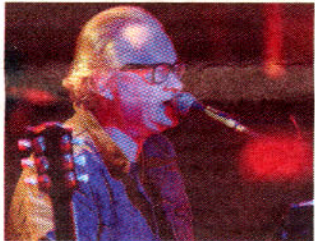
... machten Heinz-Rudolf Kunze und Purple Schulz in der Vest-Arena

Jörg Kolesza
redaktion.vest@waz.de
02361 9370-0

Recklinghausen. Es wird ein schöner, fast intimer Abend am Samstag in der Vest-Arena. Viele alte Hits hören die nicht übermäßig zahlreich erschienenen Zuschauer. Die Musiker Heinz-Rudolf Kunze und Purple Schulz machen, zusammen mit ihren langjährigen Weggefährten Josef Piek (Schulz) und Wolfgang Stute (Kunze) „Gemeinsame Sache“.

Ohne wuchtige Band, die Instrumente ein wenig verstärkt, erleben die Zuschauer, einem Unplugged-Konzert ähnlich, ein Pop-Musik-Quartett von enormer Qualität.

Auf der Bühne macht den Herren so schnell keiner etwas vor. Sie musizieren ja auch schon länger. Bereits in den 80er und 90er Jahren hatten sie die ersten Erfolge. Purple



Heinz-Rudolf Kunze rockte in der Vest-Arena. Foto: Felix zur Nieden

Schulz etwa mit „Nur mit dir“ oder dieses wunderbar unbekümmerte Liebeslied „Du hast mir gerade noch gefehlt (zum Glück)“. Viele davon spielt er im ersten Teil des Konzertes nacheinander, bei dem ihn Wolfgang Stute an einer Rhythmusbox und Josef Piek, gewohnt verlässlich, an der Gitarre unterstützen.

Heinz-Rudolf Kunze kommt erst nach rund 50 Minuten auf die Bühne, singt bei Schulzes nachdenklichem „Kinderleicht“ das erste Mal mit. Dass es so viele Hits sind, hat vielleicht nicht jeder der rund 260 Zuschauer mehr im Gedächtnis. Die sozialkriti-



Purple Schulz beeindruckte in Recklinghausen mit einer Parodie auf Xavier Naidoo. Foto: Felix zur Nieden

sche Ballade „Sehnsucht“ spielen sie nur mit einer Akustik-Gitarre, die ein bisschen an das Intro zu „Hotel California“ erinnert. Die Harmonien

funktionieren auch ohne den großen Keyboardsound.

Witzig ist daneben eine Parodie auf Xavier Naidoo, in der Purple Schulz auch Quali-

täten als Soul-Sänger beweist.

Immer noch spielt der inzwischen 53-Jährige, er und H.R. Kunze sind ein Jahrgang, ziemlich unbekümmert und energiegeladen auf. Und stellt daneben seine exzellenten Fähigkeiten als Keyboarder, Pianist muss es ja eigentlich heißen, im zweiten Teil des Abends unter Beweis.

Der gehört mehr Heinz-Rudolf Kunze. Seine Stücke sind oft von großer Nachdenklichkeit geprägt. „Längere Tage“ wünscht sich der Musiker als eine Art innehaltende Liebeserklärung. Überhaupt sind die ersten Stücke von H.R. Kunze eher leise, persönlich.

Fünf Zugaben

Von „Leg nicht auf“ sei ihm gesagt worden, es wäre „die romantischste Nummer, die je geschrieben wurde“. Doch es wird auch wieder rockig, etwa bei „Finden sie Mable“ oder Lola. Beim gesamten Programm harmonieren die Musiker gut. Schade nur, dass sie wenig Titel des jeweils anderen spielen. Lediglich bei „Immer nur Leben“ oder „Kleine Seen“ singt H.R. Kunze mit. Trotzdem gibt's, weil die Stimmung gut ist, fünf Zugaben.

DER HAMMA

Culcha Candela

Schon am Mittwoch, 31. März, steht das nächste Konzertevent an in der Vest-Arena an der Hellbachstraße 105. Um 20 Uhr spielt hier „Culcha Candela“ auf. Mit „Hamma!“ gelang der Truppe der endgültige Durchbruch der sieben Berliner. Aber „Culcha Candela“ ist inzwischen weit mehr als nur ein Nummer-Eins-Hit. Inzwischen liegen drei Erfolgsalben der Truppe vor. Zurzeit sind die Musiker unterwegs mit ihrer „Schöne neue Welt“-Tournee. Infos: www.vest-arena.de